

# Zum Gedenken : † Vreni Becker

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **42 (1982-1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

übernahm sie in den Ferien Flickarbeiten für überlastete Bäuerinnen und Soldaten.

Der Vater, Forstadjunkt und ein grosser Naturfreund, durchwanderte an Sonntagen und in den Ferien mit seinen Töchtern viele der 150 Täler und machte sie auf viel Schönes aufmerksam. Während er gelegentlich bei einem Förster vorsprach, fand Fräulein Meyer Zeit und Gelegenheit, sich nach der Arbeitslehrerin zu erkundigen. Dabei hat sie Einblick bekommen in den Alltag der Arbeitslehrerin im Dorf. Anregungen zur Weiterbildung gab es wenige, der Lohn war klein und wurde oft erst am Ende des Schuljahres ausbezahlt.

Als Fräulein Meyer in den Vorstand des Arbeitslehrerinnenverbandes gewählt und mit dem Kassieramt betraut wurde, konnte sie sich für die Kolleginnen einsetzen. Sie tat alles, um recht viele Landlehrerinnen an Tagungen, Kurse und Ausstellungen nach Chur zu bekommen. Um auch finanziell zu helfen, warb sie in ihrem Bekannten- und Freundeskreis um Freiquartiere oder griff in die eigene Tasche. Uneigennütziges Dienen und Helfen stand bei ihr immer im Vordergrund. Kollegiale Kontakte führten zu lebenslangen Freundschaften. Als die älteste Schwester wieder nach Chur kam und etwas gehindert war, fanden sie an der Salisstrasse eine schöne, bequeme Wohnung, und als sie nur mehr zu zweit waren, zogen sie an den Calvenweg, wo sie wieder liebe Nachbarn fanden. Als es auch von der zweiten Schwester Abschied zu nehmen galt, verzagte sie nicht, sondern trug ihr Los mit einer bewundernswerten Kraft.

Eine Aufgabe wie gewünscht fand Fräulein Meyer nach ihrer Pensionierung, indem sie beim Einrichten und Leiten der Kleiderstube für die Winterhilfe tätig sein konnte. Unendlich viele Stunden

hat sie in den Dienst dieser Aufgabe gestellt, gratis und solange es ihre Kräfte erlaubten.

Ihre bescheidene, zufriedene Art von Dienstfertigkeit und Hilfsbereitschaft kann uns allen ein Vorbild sein.

Alle, die das Glück hatten, Fräulein Meyer kennenzulernen, haben ihr für Vieles zu danken und behalten sie in lieber Erinnerung.

C.T.



## † Vreni Becker

Mitten in den Sommerferien erreichte uns die erschütternde Nachricht, dass Vreni Becker durch einen tragischen Autounfall in Amerika ums Leben gekommen war. Sie, die schon ein Jahr vorher in den USA herumgereist war und voll Begeisterung von diesem Land erzählt hatte.

Vreni Becker wurde 1934 in Basel geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie hier in Chur.

Nach der Volksschule besuchte sie das Gymnasium und das Bündner Lehrerse-

minar. Ihre erste Stelle trat sie in Almens an, wo sie zwei Jahre wirkte. Dann zog sie für einige Zeit nach Liesetal, aber nach ein paar Jahren kehrte sie nach Chur zurück.

Hier machte sie berufsbegleitend die heilpädagogische Ausbildung. Mit ihr an Kursaufgaben zu arbeiten, war mehr als angenehm. Sie war äusserst zuverlässig und genau. Trotzdem war es nie ein stures Büffeln, brachte ihr feiner Humor doch viel Aufmunterndes und Auflockerndes in die Arbeit.

Vreni war eine fabelhafte Kollegin. Ihre Bescheidenheit war sprichwörtlich. Man konnte über Schulprobleme mit ihr sprechen, und sie versuchte immer, zu helfen, zu raten, eine Lösung zu finden. Aber auch für private Sorgen hatte sie ein offenes Ohr. Das war wohl eine ihrer grossen Stärken, das Zuhören-Können. Das merkten dann auch bald die Mütter ihrer Schüler, und wie oft hat Vreni nach der Schule am Telefon sorgengeplagten Müttern zugehört — hie und da bis spät in die Nacht hinein.

Vreni strahlte Ruhe und eine feine Heiterkeit aus, und sie hatte unendlich viel Geduld. Wie oft dachte ich: Nichts kann sie aus der Fassung bringen. Für das Wohl ihrer Schüler setzte sie sich voll und ganz ein, versuchte, sie zu verstehen und ihnen die Hilfen zu bieten, die sie gerade am nötigsten hatten. Nie gab sie einen Schüler auf, und wenn die Situation noch so schwierig war. Schüler, die bereits in der Realschule waren, kamen hie und da zu Fräulein Becker auf Schulbesuch.

Vreni arbeitete auch ständig an sich weiter. Sie kaufte Fachliteratur und arbeitete sich immer wieder durch dicke Bücher hindurch. Daneben blieb ihr noch Zeit, mit dem Orchesterverein Domat/Ems zu musizieren, ihre Spanischkenntnisse zu erweitern, Ausstellungen und Konzerte zu besuchen und immer wieder Zeit für Freunde zu haben.

Wer Vreni Becker nur ein wenig gekannt hat, weiss, was für ein grossartiger Mensch sie war.

Wir, Lehrer und Schüler, haben durch ihren Tod viel verloren. E. B.